

Nach Eröffnung der Ausstellung begannen wir damit, hier Seminare und Zirkel des Parteilehrjahres abzuhalten. Auch andere Institutionen gingen dazu über, ihre Schulungen in den Ausstellungsräumen anhand des Anschauungsmaterials durchzuführen, wie es zum Beispiel der Rat des Bezirkes und des Stadtbezirkes Süd taten und deren Beispiel die Deutsche Notenbank, die Industrie- und Handelskammer, die Deutsche Versicherungsanstalt und andere folgten. Da die Schulungen oft vor Arbeitsbeginn liefen, war die Ausstellung außer von 10 bis 21 Uhr schon morgens um 7 Uhr geöffnet. Dazu waren natürlich nicht nur der gute Wille der Besucher, sondern auch die Begeisterung und die gute Disziplin der Mitarbeiter der Ausstellung Voraussetzung. Die Propaganda von Mund zu Mund spielte ebenfalls eine große Rolle für den Erfolg der Ausstellung. Oft hörten wir am Arbeitsplatz, im Restaurant und in der Straßengasse: „Das ist eine Sache, die muß man gesehen haben.“

Es sei auch noch erwähnt, daß jeder 1000. Besucher den Bildband „Wilhelm Pieck“ mit der persönlichen Unterschrift des Präsidenten geschenkt bekam. Nicht vergessen wollen wir die Plakatträger und den ausgestalteten Sonderwagen der Straßenbahn, die noch für den Besuch der Ausstellung warben.

Es gab in der Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung jedoch auch Mängel und Schwächen. Einmal klappte es mit der Erarbeitung des Drehbuches nicht. Dahn scheiterte ein Grafikerkollektiv an der Lösung der Aufgaben, weil es ihm an den nötigen politischen Kenntnissen fehlte. Man muß auch sagen, daß einige Betriebe, Verwaltungen, Institutionen und Schulen die Bedeutung der Ausstellung nicht erkannten und die Möglichkeiten eines Besuches nicht nutzten. Sonst hätten eine noch größere Besucherzahl und eine noch bessere Wirkung erzielt werden können.

Dennoch wurde die Ausstellung ein überdurchschnittlicher Erfolg, der nicht zuletzt auch auf die neuartigen Gestaltungsmittel zurückzuführen war. Zum Beispiel hatten die Darstellung des Weges aus den dunklen und schweren Tagen der Vergangenheit in die helle Gegenwart und der Ausblick in die strahlende Zukunft durch eine entsprechende Beleuchtung besondere Wirkung. Modernste technische Mittel, darunter Film, Funk und Ton, waren wesentliche Elemente der Ausstellung und ließen die Besucher nicht so leicht ermüden.

Abschließend sei noch darauf hingewiesen, daß in der Ausstellung Filmvorführungen und Vorträge über folgende wichtige Themen stattfanden: die Bedeutung der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution; die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung; Atomkraft aus Wasser, Sputniks Vorstoß in den Weltenraum und andere, die großes Interesse fanden.

Es ist gewiß, daß wir mit dieser Ausstellung einen Beitrag zur Weiterentwicklung des sozialistischen Bewußtseins unserer Bevölkerung leisteten.

Werner Golde,  
Mitarbeiter der Abteilung Agit/Prop.\* Bezirksleitung Leipzig